

Bielefelder Bronze-Wiesmann

Wiesmann? Kenner verdrehen verzückt die Augen. Ignoranten mag eher eine deutsche Geflügelmarke in den Sinn kommen. Wie auch immer, Aufklärung kann nicht schaden.

Hinter dem Namen verbirgt sich eine deutsche Automanufaktur, ansässig im münsterländischen Dülmen. Merke: Ein Auto das sich Roadster nennt, ist nicht zwangsläufig made in England. Das alles wird eingeschworene Liebhaber dieser Marke eher zu einem mitleidigen Lächeln bewegen. Dass es zwischen Wiesmann und einigen Bielefeldern neuerdings eine ganz besondere Verbindung gibt, ist in der Tat neu.

Anke Anstoetz, inzwischen arrivierte Inneneinrichterin, hat eigenen Angaben zufolge frühzeitig den Reiz dieser Marke erkannt. Vor allem der MF3 hat es der kunstinteressierten Bielefelderin angetan. Dass sie für den Hersteller unterschiedliche Wagentypen zu angesagten Treffpunkten der Reichen und Schönen, zwischen Sylt und Hamburg etwa und um München herum, kutschiert, wirkt sich auf die Oldie-Liebhaberin offenbar höchst inspirierend aus.

In ihre Idee weihte sie die Wiesmann-Brüder **Martin** und **Friedhelm** ein und zog auch den Bielefelder-Künstler **Heiner Meyer** zu Rate. Das Ergebnis: die Bronzeskulptur „Vorübergehend geschlossen“. Anstoetz: „Mich hat es immer gereizt, Autos und Kunst miteinander zu verbinden.“ Wobei von Künstlern wie Andy Warhol bemalte Autos nicht so ganz nach ihrem Geschmack sind. „Artcar in dieser Form lehne ich ab“, sagt die Unternehmerin.

Mit Meyer entwickelte sie die Idee zum MF3 im Kleinformat. Dieses geschlossene Modell unterscheidet sich deutlich vom Original. Meyer, der selbst keinen Führerschein besitzt, hat auf Spiegel und Nummernschildhalterung verzichtet. Fünf Kilo schwer ist das bronzene Kunstwerk mit der vernickelten Außenschicht. Die entstand übrigens aus recy-



Namensgeber: Autokonstrukteur Friedhelm Wiesmann.

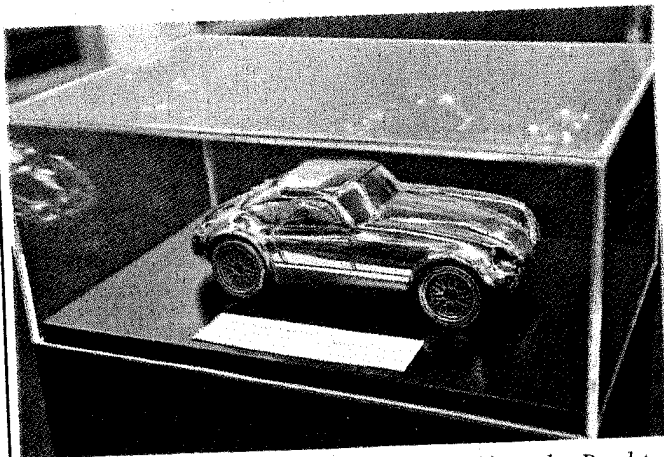


Ideengeberin: Anke Anstoetz bei der Präsentation.



Künstler: Heiner Meyer, der ständige Beifahrer.

celten alten deutschen Markstücken. Als potenzielle Käufer kommen, wer sonst, Wiesmann-Fahrer infrage. Naheliegender, dass sich zur Präsentation der Skulptur die Bielefelder Kundschaft zum Stammhaus der Marke ins Münsterland aufmachte. Erste Verkaufsgespräche sollen dort erfolgreich verlaufen sein.



Schutzbedürftig: Nicht ganz getreue Nachbildung des Roadster MF3 unter Acryl. Das glänzende Sammlerstück wird für 8.500 Euro angeboten.